

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift  
**Herausgeber:** Bauen + Wohnen  
**Band:** 15 (1961)  
**Heft:** 1

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

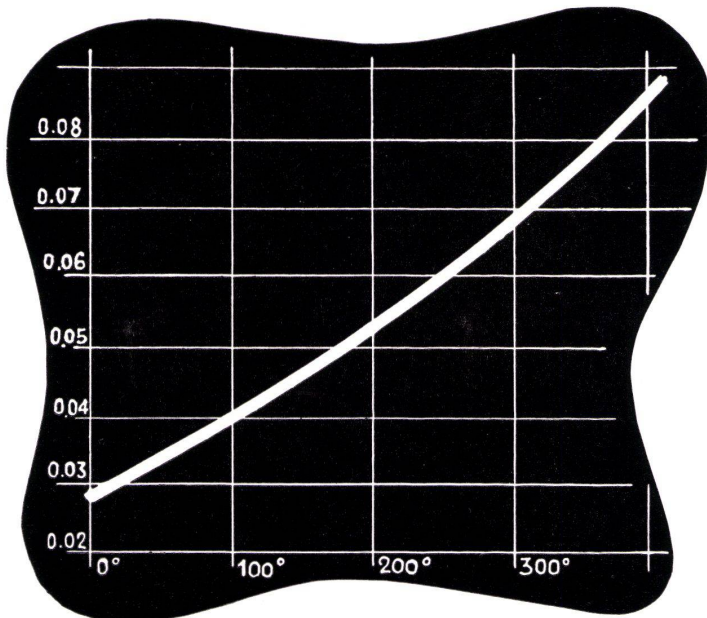
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# LANISOL

Die schweizerische Mineralwolle lose, granuliert, in Matten, Zöpfen, Platten und Schalen

**nummehr**  
**IMPRÄGNIERT = WASSERABSTOSSEND**

Der Isolierstoff für höchste Anforderungen  
Gegen Kälte, Wärme, Schall

Minimale Kosten; maximale Wirkung



Besonders prekär scheinen die Verhältnisse in dieser Beziehung im Tessin zu liegen, wo viele alte Leute in ihre Heimatdörfer zurückkehren, in Häuser, zu denen sie keine Beziehung mehr haben, wo sie den primitivsten Komfort entbehren müssen, in Dörfern, die langsam zerfallen und nur noch von Greisen bewohnt werden. Alle diese Verhältnisse machen es notwendig, daß für ältere Ehepaare und Alleinstehende vermehrt praktische Kleinwohnungen beschafft werden.

### Welche Kleinwohnungen sind nötig?

In den größeren Städten unseres Landes wird das Problem der Alterswohnung vorzugsweise im Rahmen von Alters-Siedlungen gelöst. Diese Siedlungen verlangen weitgehende öffentliche Zuwendungen, weil sie niedrige Mietzinse haben müssen, während ihre Erstellung und ihr Betrieb andererseits durch die Bereitstellung allgemeiner Räume und die Leistung von Betreuungsdiensten

durch den Hauswart und die Hausoder Krankenpflege verteuert werden.

Mit der Erstellung der bestehenden und dem Bau weiterer solcher Siedlungen wird ein beachtlicher Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot der Betagten geleistet. Die Hauptaufgabe liegt aber in der Erstellung von Kleinwohnungen inmitten normaler Überbauungen. Es erscheint natürlicher, rüstige alte Leute in der gewohnten Umgebung, zusammen mit jüngeren Bewohnern zu belassen, als sie in einer «Cité de Vieillards» zu isolieren, in der sich leicht ein «Esprit de Vieillards» entwickelt. Meistens haben alte Leute Kinder und Enkel, mit denen sie gerne wenn auch nicht gerade in der gleichen Wohnung leben, so doch durch Wohnen in der Nähe laufend Kontakt haben möchten; auf diese Weise können sie sich auch gegenseitig behilflich sein. Durch den Bau gemischter Siedlungen mit größeren und kleineren Wohnungen wird der natürliche Lebenszyklus der Familie am ehesten ermöglicht und der

Wohnraum am besten ausgenützt. Hier kann das junge Ehepaar in einer Zweizimmer-Wohnung das gemeinsame Leben beginnen, bei Familienzuwachs in eine größere Wohnung ziehen und später wieder eine kleine und billige Alterswohnung beziehen, wenn die Kinder nicht mehr im gemeinsamen Haushalt leben.

Aus diesen Überlegungen drängen sich hinsichtlich der Lage und Art der notwendigen Alterswohnungen folgende Lösungen auf:

Kleinwohnungen, das heißt 1-, 1½ und 2-Zimmerwohnungen mit Küche und Bad und sonstigem normalem Komfort für die vielen (und in den nächsten Jahren immer zahlreicher werdenden) noch rüstigen älteren Ehepaare und alleinstehenden Personen, eingestreut in andere Siedlungen, eventuell sogar im gleichen Wohnblock wie größere Wohnungen, oder in einem separaten Block, aber inmitten der Siedlung.

Alterssiedlungen oder Altersheime, nicht zu ausgedehnt, aber mit einem Minimum an allgemeinen Räumen,

und Kleinstwohnungen, zum Beispiel 1-Zimmerwohnungen ohne Bad, aber mit Kochschrank, 1-Zimmerwohnungen mit Bad und Kochnische und 1½-Zimmerwohnungen mit Bad und Kochnische oder 1-Zimmerwohnungen mit Bad und kleiner Wohnküche für ältere Ehepaare und alleinstehende Personen, die keine oder wenig Beziehungen zu Familienangehörigen haben und dafür die vorhandene Fürsorge (Hilfe beim Bad usw.) schätzen.

Altersasyle eher in Verbindung mit Spitälern für chronisch pflegebedürftige ältere Personen, die an den typischen Alterskrankheiten (Arteriosklerose usw.) leiden.

Sowohl Alterssiedlungen als auch Altersheime sollten in verkehrsgünstiger Lage erstellt werden.

### Wie sollen die Alterswohnungen in Gemischt- oder Alterssiedlungen beschaffen sein?

Die notwendigen Wohnungstypen sind:

1-Zimmerwohnungen ohne Bad für Alleinstehende, mit Kochschrank

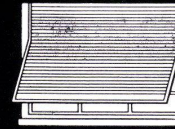
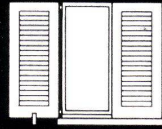
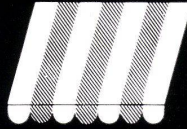
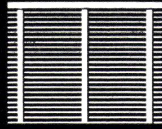
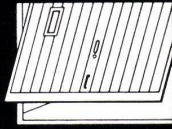
# perfecta

die weitestverbreitete stopfbüchslöse Umwälzpumpe der Welt verbessert auch Ihre Heizung



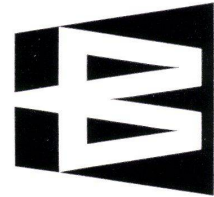
K. Rütchi Pumpenbau Brugg Schweiz





Zürich Tel. (051) 23 63 82  
 Luzern Tel. (041) 6 37 75  
 Chur Tel. (081) 2 17 51  
 Lausanne Tel. (021) 26 32 01  
 Lugano Tel. (091) 2 09 05

# W. BAUMANN HORGEN



Kiptore / Lamellenstoren / Stoffstoren / Jalousieladen / Rolladen

Horgen (051) 92 40 57

oder Kochnische und WC mit Lavabo. Zimmergröße im Minimum 15 bis 17 m<sup>2</sup>, 1-Zimmerwohnung mit Bad, sonst wie oben, für Allein-stehende 15 bis 17 m<sup>2</sup>.

1-Zimmerwohnung mit Bad für Ehepaare, mit Kochnische, Zimmergröße im Minimum 18 bis 20 m<sup>2</sup>.

1-Zimmerwohnung mit Bad für Ehepaare mit kleiner Wohnküche, Zimmergröße im Minimum 18 bis 20 m<sup>2</sup>.

1-Zimmerwohnung mit Bad und Kochnische und Schlafnische beim Zimmer, Zimmergröße mit Nische 20 bis 25 m<sup>2</sup>.

2-Zimmerwohnung mit Bad und Kleinküche oder Kochnische, Zimmergröße: Wohnzimmer im Minimum 16 m<sup>2</sup>, Schlafzimmer im Minimum 13 bis 14 m<sup>2</sup>.

Die Ausstattung der Wohnungen: Der Vorplatz, zugleich Entrée der Wohnung, soll mindestens zwei Schrankeinheiten und eine kleine Garderobe enthalten. Das Zimmer, zugleich der Hauptwohn- und Schlafraum, soll wenn irgendmöglich einen Austritt auf einen Balkon mit einer Kleintröckneinrichtung besitzen. Es soll möglichst ein großes Fenster haben, damit genügend Tageslicht eindringen kann.

Die Kochnische oder Kleinküche soll ein Fenster oder einen Ventilationsabzug haben und mit einem elektrischen Herd und Spültrog ausgestattet sein, einen Unterbau und ein Oberschränkl sowie einen kleinen Besenschrank enthalten, ferner einen Stecker für Kleinkühlschrank, wenn dieser nicht bereits vorhanden ist.

Das Badezimmer kann eine Sitzbadewanne enthalten, wenn möglich etwas vertieft versetzt (muß schon im Rohbau vorgesehen werden), 1 Lavabo, wenn möglich mit Spiegelschränkl. Da wo nur WC mit Lavabo vorhanden sind, sollte unbedingt Warm- und Kaltwasser-Anschluß vorgesehen werden. Für eine Wohnung ohne Bad kann ein Boilervon 30 Litern genügen, mit Bad mindestens ein Boiler von 75 Litern. Die Treppen zu den Etagen sollten beidseitig ein Geländer aufweisen.

Ferner sollte mindestens pro Etage ein Abfallschacht vorgesehen sein, um das Tragen des Kehrrichteimers zu vermeiden. Wenn möglich sollte pro Wohnung ein Telefon- und Radioanschluß vorhanden sein.

Heizung: Wegen der Arbeitersparnis sollte Zentralheizung vorgesehen werden.

Böden: Die Böden sollten möglichst fußwarm und arbeitssparend sein und wenig Unterhalt benötigen und können aus Linoleum oder glasierten Tonplatten bestehen. Holzparkett sollte nur mit Versiegelung verwendet werden. In Bad, WC und Kochnische sind Steinzeugbodenplatten möglich.

Welche allgemeinen Räume sind in den Alterssiedlungen und Altersheimen notwendig?

1 Abwartwohnung mit mindestens drei Zimmern, damit auch ein jüngeres Ehepaar längere Zeit darin bleiben kann. Das Abwartehepaar hat nicht nur das Treppenhaus zu reinigen, die Gartenpflege und die Hei-

zung zu besorgen, sondern sollte daneben noch die automatische Wäscherei, das Bringen und Holen der Wäsche, ferner die Reinigung der übrigen allgemeinen Räume (Bad usw.) betreuen.

1 kleiner Bastelraum sollte vorhanden sein, ferner

1 zentrale kleine Badeanlage für ältere alleinstehende Personen, die sich fürchten, allein in der Wohnung ein Bad zu nehmen, eventuell daneben ein Ruheraum, der zugleich Aufenthaltsraum sein kann.

1 Telefonkabine.

## Wie lassen sich preislich tragbare Wohnungen für Betagte erstellen?

Es ist davon auszugehen, daß die Einkünfte mit dem Ausscheiden aus der Berufsarbeit sich in der Regel stark vermindern. Nach Erhebungen in einzelnen Städten haben 30 bis 40 Prozent der alten Leute keine anderen Einnahmen als die AHV-Rente zuzüglich bestimmter lokaler Zuschüsse. Die Erfahrung zeigt, daß nur ein kleiner Teil der Alten in der Lage ist, den vollen kostendeckenden Mietzins für eine Neubau-Kleinwohnung aufzubringen. Die übrigen benötigen zur Verbilligung der sich aus den heutigen Baukosten ergebenden Mietzinse eine größere oder kleinere Hilfe je nach ihrem Einkommen.

Aus dem bisher Dargelegten geht hervor, daß vor allem anzustreben ist, die Zahl billiger Kleinwohnungen in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Die folgenden Ausführungen wollen zeigen, wie dieses Ziel erreicht werden kann.

1. Es ist zunächst nötig, daß das Problem in den weitesten Kreisen erkannt wird. Dazu dient der vorliegende Bericht mit den Darlegungen über die veränderte Bevölkerungsstruktur und den Wohnbedarf der alten Leute. Es müssen sich alle im Wohnungsbau Tätigen, gemeinnützige und öffentliche Körperschaften, überlegen, was sie zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Generation tun können, die bis vor kurzem den Wohlstand unseres Landes mitschaffen half.

2. Die Aufgabe darf nicht allein auf Kantone und Gemeinden abgewälzt werden. Wir denken an die vielen Alten, die noch einige Einkünfte haben, die aber doch nicht ganz ausreichen, um eine Neubauwohnung zu bezahlen. Hier würde oft ein kleines Entgegenkommen genügen, ohne daß der Staat einspringt. Die Bauherren neuer Überbauungen mögen prüfen, ob sie darin einige Kleinwohnungen für ältere Leute vorsehen und deren Mietzins dem geschwächten Einkommen anpassen können.

3. Es ist erwünscht, daß private Unternehmungen, die schon bisher mit Eigenleistungen den Wohnungsbau verbilligten, wie Industrie-Betriebe mit eigenen Wohnhäusern, Gesellschaften für den Bau von Wohnungen für kinderreiche Familien, gut fundierte Baugenossenschaften usw. in künftige Bauvorhaben vermehrt

## Bautenschutz

Grundwasserisolation,  
 starr und elastisch  
 Flachbedachungen  
 Abdichtungen  
 im Hoch- und Tiefbau

**FRIAG**

Frank Isolierungen AG Manessestrasse 6, Zürich 3 Tel. 25 67 93/92